

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 42

Artikel: Aus Karli Knöpflis Tagebuch
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Montag, 14. Oktober

Das war wiedereinmal ein schau rig lüssiger Samstag, weil ich in der Schule einen Vortrag halten muss über die Entwicklung des Autofahrens, und drum fuhren wir alle nach Luzern ins Verkehrsmuseum, dort hat es alte Auti und Lockenen und Flugi und es ist überhaupt sehr lehrreich.

Zieh deinen neuen Anzug an Albert sagte die Mutter, er ist dunkelblau und hat einen eleganten Streifen, der alte Herr sieht darin aus wie ein pensionierter Pöster aber das darf man nicht laut sagen sonst wird er sauer.

Auch die Grossmutter packten wir in den Wagen, sie wollte wieder einmahl die alten Lockomotieven sehen, wo sie als ~~Jung~~ Jungfrau drin verkehrte, die waren noch gemütlich und in der 3. Klasse gab es Holzbänke und das Reisen war überhaupt viel billiger als heute.

Wir steuerten also nach Luzern wo es in Strömen ^{regnete} ~~schneite~~ weil es ist eben der Schüttstein von der Schweiz, die Frauen sagten sie müssen dringend einen Kaffee haben, und der Tendi und ich dringend eine Zetschigenwehe, also gingen wir in ein Cafe und nahmen etwas. Dann fand die Mutter wir wollen aber jetzt ins Museum, und dann fand der Vater seine Brieftasche nicht, weil er doch den dunkelblauen neuen anhat statt den andern Kittel. Die Mutter hatte auch nichts bei sich zum Glück hatten wir die Grossmutter bei uns, welche dem Vater einen Lappen lehnte. Dann gingen wir ins Verkehrsmuseum es war der absolute Wurf, ich machte viele Notizen für den Vortrag, und die Grossmutter erzählte immer wieder, wie sie in einem Rösli tram Gefahren ist und das erste Auto hat sie life gesehen und das waren noch Zeiten und alles überhaupt viel billiger.

Bald hatten wir müde Füße drum gingen wir in eine Beiz und nahmen etwas, die Grossmutter musste noch einmal einen Schein hervormachen, jetzt ist bald die ganze A. G. V.-Rente aufgebraucht sagte sie aber sie kriegt alles wieder zurück meinte der Vater.

Es ist nicht mehr wie früher säufte die Grossmutter, da gab es noch Batzenlaibli und Zwanzgerstückli und ein Menü kostete nicht ein Vermögen wie heute und dann bestellte sie noch einmal ein Einerli Roten, weil das ist gesund für ältere Leute.

Endlich verliessen wir die Beiz, wir mussten die Grossmutter herauslocken, sie erzählte allen Gästen dass früher ein Einerli 40 Rappen gekostet hat und dass sie im Rössli tram gefahren ist für 5 Rp.

Im Auto sang sie "ein Kleinzelmannchen steht im Gras" und "Liebling mein Herz lässt dich grüssen" wir hatten eine fröhliche Heimfahrt, aber nur bis vor Silbrugg, dort blinkten Lichter und Polizisten winkten mit Taschenlampen, es war eine irr lässige Polizei-kontrolle, der Terdi war ganz begeistert, aber der Vater fluchte wegen der Briefftasche im andern Kittel wo doch auch der Fahrausweis drin ist und was nützt ihm jetzt der dunkelblaue mit den eleganten Streifen, und die Mutter hielt der Grossmutter den Mund zu, aber der Polizist der durchs Fenster blickte noch es trotzdem. Der alte Herr ist nicht blau rief der Terdi fröhlich der hat nur einen blauen Anzug an, willst du ein paar an die Löffel rief der Vater, und der Polizist rief freudig ein fehlender Fahrausweis kostet 10 Franken. Was macht ihr ohne eure Grossmutter rief diese fergnügt und schwenkte das letzte Zehnerrötti, der Polizist bedankte sich sehr. Früher war alles viel billiger rief sie zum Fenster hinaus, als wir endlich weiterfahren, und dann sang sie, sie ist nur ein armer Wandergesell, der Terdi und ich hatten den Plausch. Die Entwicklung des Autofahrens ist sehr interessant, der Vater findet es zwahr nicht mehr.

